

Für Empfänger vom Typ des Bolometers wird eine Beziehung zwischen Wärmekapazität, Wärmeverlusten und Modulationsfrequenz abgeleitet, die zur Erreichung der günstigsten Empfindlichkeit eingehalten werden muß.

Die Empfindlichkeitsgrenze liegt, falls die Temperaturbewegung der Elektronen für sie bestimmend ist, bei Wechsellichtverfahren noch ungünstiger; unter plausiblen Annahmen für die Bandbreite im Wechsellichtfall und die Meßzeit bei Gleichlicht ergibt sich zusätzlich der Faktor 5, so daß der kleinste nachweisbare Wert etwa um den Faktor 20 höher liegen kann.

Literatur

- 1) J. M. W. Milatz u. H. A. Van der Velden, *Physica*, **10**, 369 (1943).
R. Clark Jones, *Journ. Opt. Soc. of Amer.* **37**, 880 (1947).
M. Czerny, W. Kofink u. W. Lippert, *Ann. Phys.* **8**, 65 (1950).
- 2) M. Czerny, W. Kofink u. W. Lippert, *Ann. d. Phys.* **8**, 65 (1950).
- 3) G. Bauer, *Phys. Zs.* **43**, 301 (1942).
- 4) F. Zernicke, *Zs. f. Phys.* **40**, 628 (1927).
- 5) H. Nyquist, *Phys. Rev.* **32**, 110 (1928).
- 6) W. Dahlke u. G. Hettner, *Zs. Phys.* **117**, 74 (1941).
- 7) R. Clark Jones, *Journ. Opt. Soc. of Amer.* **39**, 344 (1949).